

## STADTTTEILE

# Tradition der Hilfsbereitschaft

## Jubiläums-Basar der Initiative „Für den fernen Nächsten“

VON ALEXANDER WOLF

**DEUTZ.** Bereits zum 25. Mal fand am Wochenende der Adventsbasar der Hilfsaktion „Für den fernen Nächsten“ statt. Leiterin Dr. Regina Salditt und ihr Team konnten sich über eine Spendensumme von 20 600 Euro zugunsten verschiedener sozialer Projekte freuen.

Der Verein sammelt seit über 50 Jahren Spenden für Chimoio in Mosambik, Sao Pedro Da Agua Branca in Brasilien, Little Flower Convent in Indien, Montevideo in Uruguay, Sizanani in Südafrika, Cruzeiro Do Sol in Brasilien am Amazonas und Constanza in Rumänien. Mit dabei im Deutzer Bürgerzentrum war auch der Gründer des Vereins, Monsignore Rolf E. Buschhausen. Schon zum Start des Jubiläums-Basars überreichte der 79-Jährige der Cheforganisatorin Dr. Salditt einen Blumenstrauß für ihren Einsatz. Auch alle anderen Helfer konnten sich der Dankbarkeit der Hilfeempfänger und auch von Buschhausen sicher sein. „Das sind alles meine Kinder“, sagte der Ruheständler ohne Stillstand und ordnete die über 20 000 Euro als „rekordverdächtig“ ein.

Der ehemalige Oberstudienrat, der über 30 Jahre am Hölderlin-Gymnasium in Mühlheim gelehrt hatte, durfte sich über den Besuch vieler ehemaliger Schüler samt Familie freuen. Wie Buschhausen, der sieben Stunden lang unentwegt auf den Beinen und im Gespräch war, engagierten sich alle anderen Beteiligten



**Zufrieden** mit dem Erlös des Jubiläums-Basars: Monsignore Rolf E. Buschhausen mit den engagierten Helferinnen Ruth Kürten, Margrit Heppekausen, Ingrid Heinze und Ingrid Brezina (v.l.). (Foto: Wolf)

mit Herzblut für die gute Sache. Die etwa 2000 Kölner, die den traditionellen Basar über den Sonntag verteilt besucht hatten, konnten sich Advents- und Weihnachtsschmuck, Türkränze, Karten und Kalender, Stickereien, handgemachte Textilien, Gebäck, Marmelade, Bücher und eben Trödel in seiner reinsten oder edelsten Form anschauen und ihn für den guten Zweck kaufen. Auch für das leibliche Wohl und den Spaß der Kinder durch Märchenstunden von 11 bis 14 Uhr war gesorgt.

Im dritten Stock traf Buschhausen stellvertretend für die gesamte Helferschaft auf

Dr. Gert Tröger. Der Oberstudienrat hatte das gesamte letzte Jahr vor dem Basar genutzt, um schier unzählige Bücher in 175 Bananenkartons zu sortieren. „Im Vorfeld geht es darum, Schund von Schätzen zu trennen. Die Schätze können dann bei uns gekauft werden“, berichtete Tröger. Über die gesamte dritte Etage verteilt fand sich neben einer kompletten Wandreihe voll mit Köln-Büchern auch Literatur, die Tröger in die unterschiedlichsten Genres eingeteilt hatte. „Neben den Köln-Büchern ist es heute so gut bestückt, wie noch nie“, meinte Tröger.

Auch an den anderen Stän-

den war die Mühe zu erkennen, die sich die Stand-Mitarbeiter beim Sammeln, Sortieren, Anrichten und Verkaufen gegeben hatten. So fühlte sich nicht nur Buschhausen zu seinen Helfern hingezogen. „Wir tun es für die Menschen, die in Not sind“, stellte der Monsignore klar, „da ist es eigentlich egal, welche Summe zusammenkommt. Trotzdem freuen sich die Leute natürlich, dass wir jedes Jahr einen ansteigenden Betrag haben.“ Genau diese bescheidene, dankbare und doch bestimmte Herangehensweise ist wohl das Erfolgsgeheimnis von Buschhausen, Salditt und Helfern.